



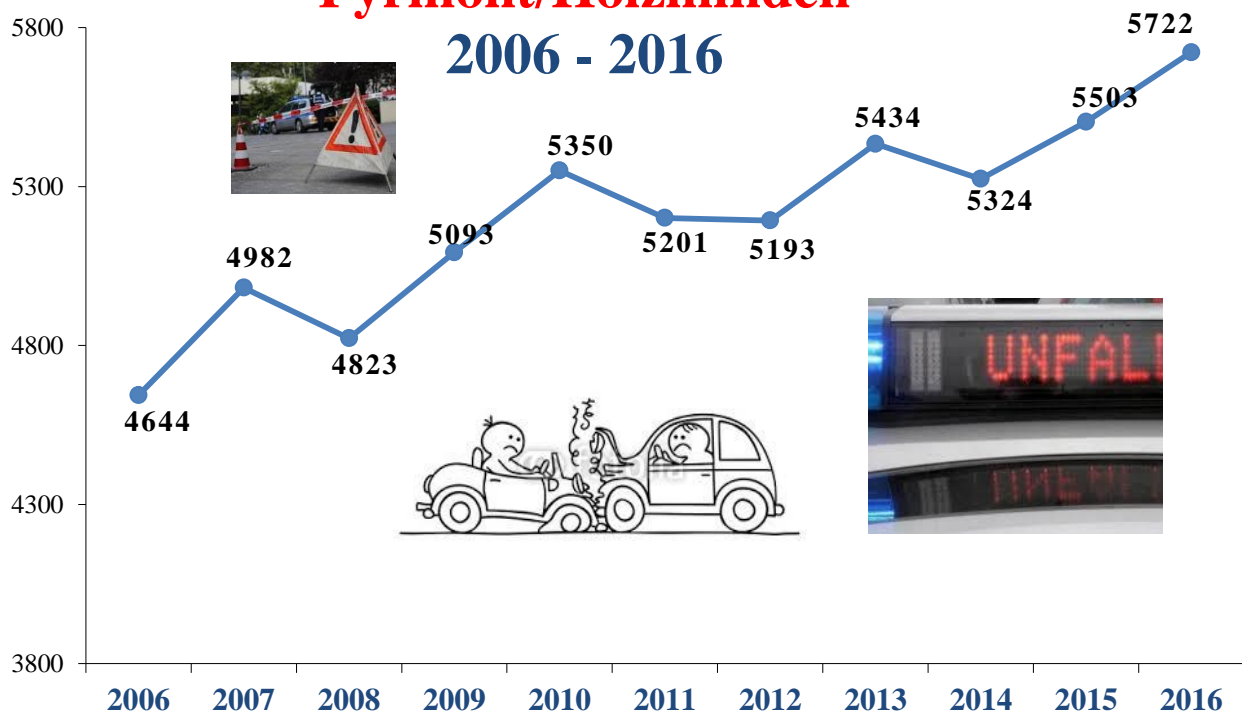
## Verkehrsunfallstatistik 2016

- Rückgang bei den Verkehrstoten – Präventionsmaßnahmen bei den „Jungen Kraftfahren“ zeigen Wirkung
- Alkoholverstöße und Geschwindigkeitsüberschreitungen sind weiterhin Hauptunfallursachen
- Synergieeffekte nutzen durch Zusammenarbeit mit dem Landkreis im Rahmen der Geschwindigkeitsüberwachung – Ankündigungen von Geschwindigkeitsmessungen auch über Soziale Medien
- Anstieg der Verkehrsunfallfluchten – kein Kavaliersdelikt

## Unfallentwicklung

Im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden hat sich der langfristige Trend des Anstiegs der Gesamtunfallzahl auch in 2016 fortgesetzt. So wurden mit 5.722 219 Verkehrsunfällen (4 %) mehr registriert als im Vorjahr.

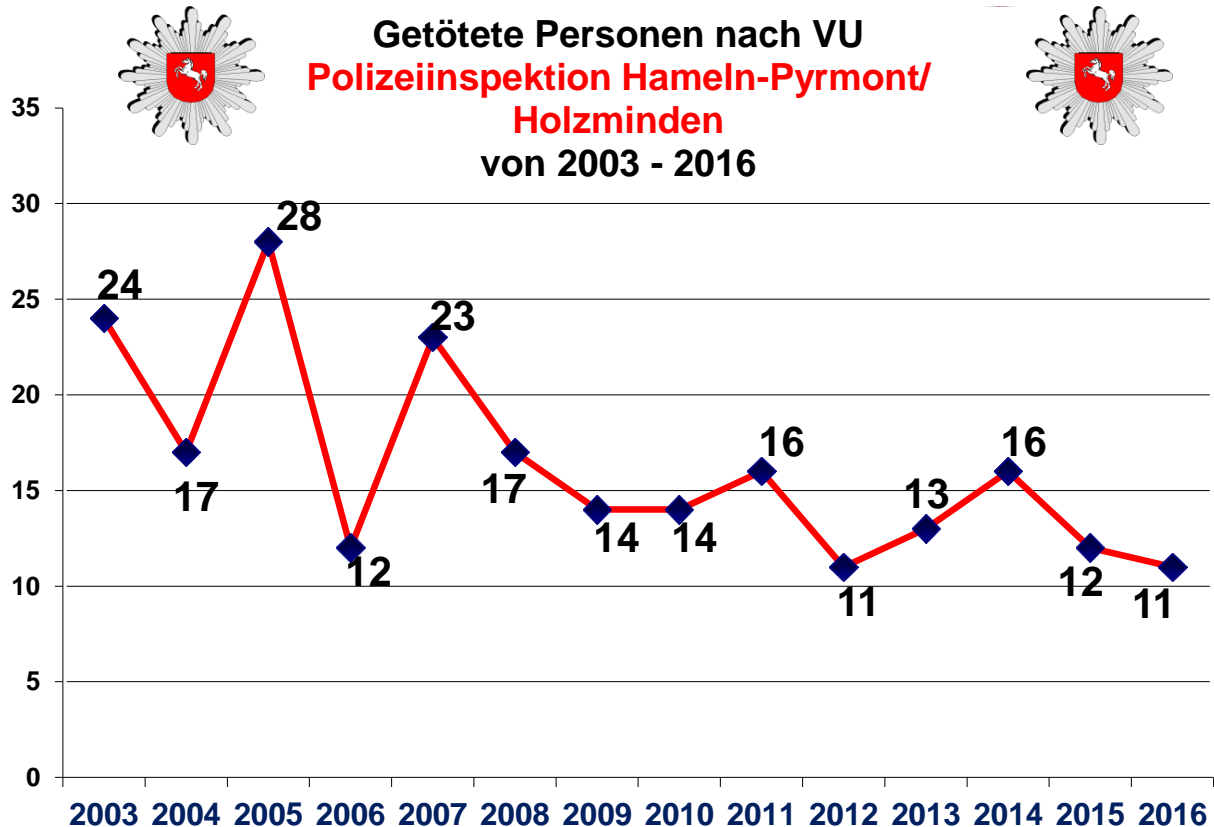
## Verkehrsunfallentwicklung Polizeiinspektion Hameln- Pyrmont/Holzminden



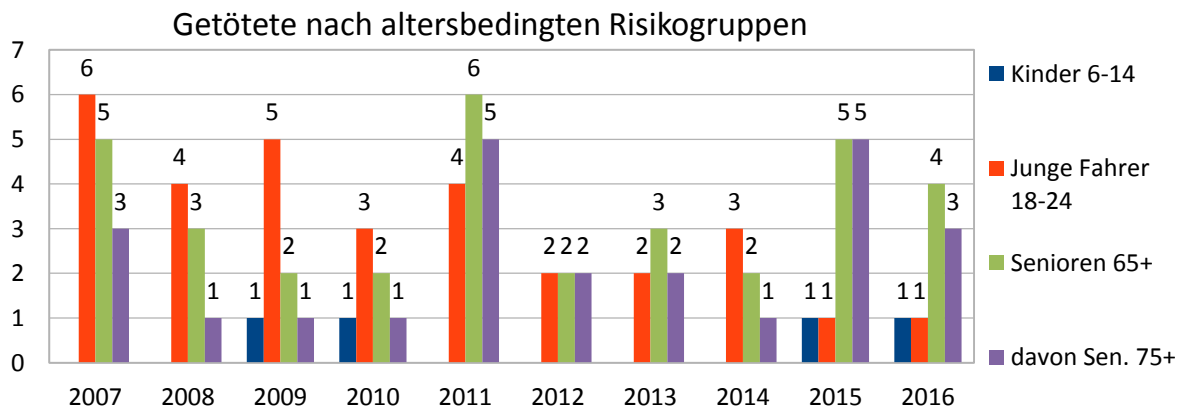
## Getötete und Schwerverletzte im Straßenverkehr

Die Zahl der getöteten und schwerverletzten Personen ist im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich geblieben. Während 2015 12 Personen durch Verkehrsunfälle ihr Leben ließen, waren es 2016 insgesamt 11 Getötete. Bei den Schwerverletzten wurden wie im Vorjahr 209 Personen registriert. Im 10-Jahres-Vergleich konnte die Anzahl der Getöteten um 52,17% reduziert werden, bei den Schwerverletzten um 18,04%.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit schwerwiegendem Personenschaden hat sich von 2015 auf 2016 um 6,1% von 197 auf 185 reduziert. Im 10-Jahres-Vergleich ging die Anzahl (2007= 234) um 20,9% zurück.



Unter den getöteten Personen befand sich in 2016 wie im Vorjahr ein Kind. Bei der Risikogruppe der „Jungen Fahrer“ war ebenfalls ein Menschenleben zu beklagen. Dagegen ist die Zahl der getöteten Personen aus der Risikogruppe der Senioren (ab 65 Jahre) mit 4 Personen weiterhin hoch.



## Baumunfälle

Nachdem im Jahr 2015 der Trend bei den sogenannten Baumunfällen rückläufig war, wurden in 2016 wieder 25 Schwerverletzte verzeichnet.

## Unfallursache Alkohol und Drogen

Einen Anstieg gab es bei den Verkehrsunfällen, bei denen der Unfallverursacher unter Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss stand. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss um 21 auf 93 und bei Verkehrsunfällen unter Drogeneinfluss von 20 auf 24 Unfälle. Durch Kontrollaktivitäten der Polizei wurden 129 Fahrzeugführer unter dem Einfluss von Drogen (Vorjahreswert: 106) festgestellt. 227 Fahrzeugführer fuhren unter dem Einfluss von Alkohol und mussten eine Blutprobenentnahme über sich ergehen lassen (Vorjahreswert: 212).

## Unfallursache Geschwindigkeit

Überhöhte und nicht angepasste Geschwindigkeit zählt immer noch zu den Hauptunfallursachen. Bei den Unfällen, die eine erhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit als Ursache haben, erhöhten sich die Zahlen von 248 auf jetzt 322. Als Vergleich war im Jahr 2007 bei 167 Unfällen die Unfallursache Geschwindigkeit vermerkt worden, also in etwa die Hälfte.

## Verkehrsunfall- und Maßnahmenlagebild

Im Jahr 2017 werden wir vermehrt in enger Abstimmung mit den Landkreisen Geschwindigkeitsmessungen durchführen. Ziel ist es, auf diesem Weg die objektive und subjektive Sicherheit im Bereich der geschwindigkeitsbedingten Unfallgefahren zu erhöhen. Die Polizei setzt dabei verschiedene Verfahren zur Geschwindigkeitsmessung ein.

Um ein erklärtes Ziel, nämlich die Reduzierung von schwerwiegenden Verkehrsunfällen, erreichen zu können, sollen zur Absenkung des Geschwindigkeitsniveaus vorhandene Technik genutzt und neue Techniken eingebunden werden. Dazu wird in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Hameln-Pyrmont das bisher durch die Polizeiinspektion erstellte sog. „Verkehrsunfall- und Maßnahmenlagebild“ fortentwickelt. Mit dieser Anwendung werden die Verkehrsunfälle mit schwerwiegendem Personenschaden und die Verkehrsüberwachungsmaßnahmen erfasst und in einem Geo-Portal grafisch aufbereitet.

Mit dem Lagebild soll die Festlegung und Wirksamkeit von stationären Verkehrsüberwachungsmaßnahmen an Unfallhäufungsstellen nachhaltiger überprüft werden. Die Auswertung steht sowohl den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landkreises Hameln-Pyrmont, die mit der Geschwindigkeitsüberwachung befasst sind, als auch den Kolleginnen und Kollegen der Polizeiinspektion zur Verfügung.

## Verkehrsunfallprävention

Die Verkehrssicherheitsarbeit ist unverzichtbarer Teil einer Gesamtsicherheitsstrategie. Die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit besteht allerdings nicht nur aus der Verkehrsüberwachung und der Ahndung von Verkehrsverstößen.

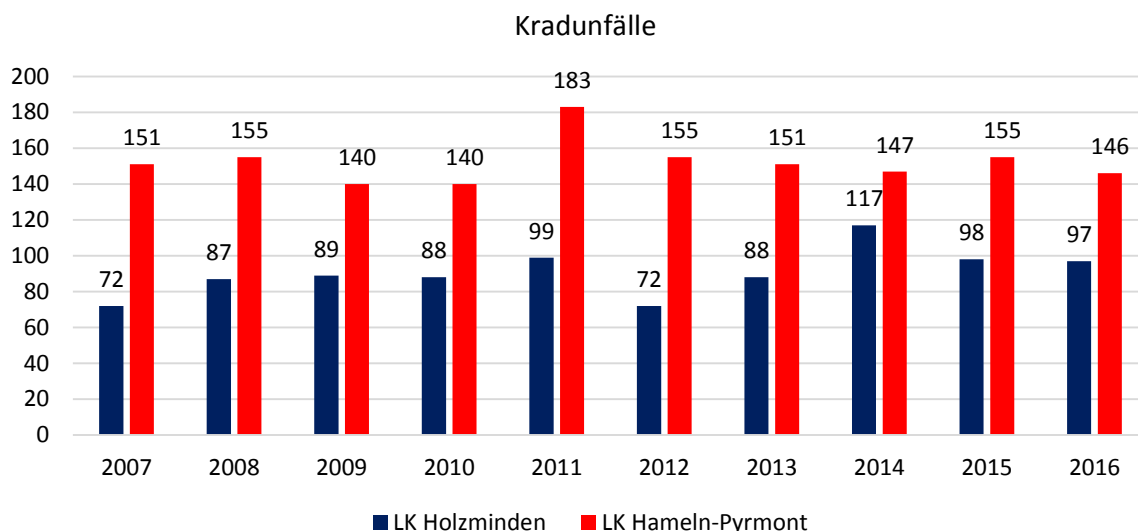
Mit gleicher Intensität bringen sich die Dienststellen der Polizeiinspektion Hameln-Pyrmont/Holzminden auch in die nicht ahndungsbezogene Verkehrsunfallprävention ein. Insbesondere die sogenannten Risikogruppen werden weiterhin im Fokus der Sicherheitsarbeit stehen. Ob Verkehrsschule und Fahrradprüfungen mit Schülerinnen und Schülern, die groß angelegte Veranstaltungsreihe "Crash Kurs - Junge Fahrer" mit Fahranfängern als Zielgruppe oder das Seniorentaining in Bezug auf die mobilen Gehhilfen im Straßenverkehr. Diese Präventionsveranstaltungen leisten einen Beitrag zur Verkehrserziehung und bleiben auch 2017 fester Bestandteil unseres Gesamtkonzepts.

## Unfallursache Ablenkung

Eine leider zunehmende Bedeutung messen wir dem Phänomen der Ablenkung durch Kommunikationsgeräte bei, die während der Fahrt bedient werden. Allein im Jahr 2016 wurden 943 Verstöße dieser Art geahndet. Das sind 6,6% mehr als 2015.

## Risikogruppe „Kradfahrer“

Der Positivtrend des Jahres 2015 bei den Verkehrsunfällen, an denen Motorradfahrer beteiligt waren, konnte in 2016 nicht fortgesetzt werden. Die Anzahl der beteiligten Krafträder ging zwar von 253 (2015) auf 242 zurück, dagegen stieg die Anzahl der Getöteten auf 3 und der Schwerverletzten um 9 auf 68 an.



Im Jahr 2016 wurden zwei Fahrer/Mitfahrer eines Motorrads über 125 ccm und ein Fahrer eines Motorrads unter 125 ccm getötet. Die Zielgruppe der Motorradfahrer wird auch 2017 im Fokus unserer Verkehrssicherheitsarbeit stehen.

### Unfallfluchten

Im Jahr 2016 wurden 1172 Verkehrsunfallfluchten registriert (1084 im Jahr 2015) . In 50 dieser Fälle waren Menschen verletzt worden (4,3%). Die Aufklärungsquote der Unfallfluchten stieg von 42,80% auf 43,43%. Bei den Fluchten mit Personenschaden liegt die Aufklärungsquote sogar bei 60,00%.

### Entwicklung der Wildunfallzahlen

